JOHANNES BISCHOFF
1. Viertel 15. Jh.
Seite 168r
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=28689
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

hat gephlanz in der welt
Er antwürt in Es was einst
ein chunig der swengert ein
swarzen in eine walt do die das
chind geperet hat vnd er we
nig zeit sich da nert vnd das
chind do trüg so es de chunig
zü das er ez fürbas nert do
der chunig das hört der sprach
Bo nit sind ir der wurzn die
man prott essent warub schol
men ir nicht wüdig sein
das er das prot mit den an
dn ess Das beyspil legt er al-
so aus das er das weib wär
vnd wär geswengert mit de
heiligen gaist wort Des wundt
dich nicht ob got die sünder
lepleich mert michel mer mit
den almüsn wil er speisn die
geistleichn sicht got für den
vogeln ir narung vnd d geit
den hochfertigen den geitigen
den reubern vnd ziert die plü
men vmgeleich mer wilen ge
tn das lepleich den die da sücht
ent das götleich reich vnd sein
gerechtikait Das hab vns got
beschaffn an vnsern lesn zeitn
vnd an de sunntag tag Heuer
Das ist am fro Himtag
ein vorre d merck gar eben

Adolescens tibi dico,
Jungling ich sag
dir, das du auf stest,
Also stet geschrib

luce vii Vber das wort sprach
sand Augustin Ego in omnibus
diebus de sunnen alle ir Vo der
erchibung des jingling, fürwet
sich tegleich die mit der ch
ripe hait, der was tod an
leichna, d er aro ein gemüt des
lepleichn todes, chlagt man
sichtleich, der selbn tod ist
unsichtig, den sach man ander
wo noch wirt gesechn in sich
et der der die totn erchant
der sy lebendig mag gemachn
Aber Augustin das er aro sy
lebendig mach, darub wolt
er sterbn an de heiligen chreuz
Hie ist ein frag wie sand Au
gustin geleichent oder warub
den tod des leichnas für de
tod der sel für de wirt ge
antwürt recht als ein totter
leichna wirt chelter, swerer,
smechunder, wann vor da die
sel dar inn was, als die sel
nach den sünden wirt chelt
swerer vnd smechunder, wann
vor, da die sel darinn was,
Als die sel nach den sünden
wirt chelt, swere, vnd smech
under, wann do sy die götlei
ch gnad besaz, chelt wann
vor der sünd, do besaz sy
das fewr götleich genaden,
vo de geschrib stet luce
xo Ignis veni ich pin chome
das ich wil senden das fewr,